

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Zweihundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreis:

Stille	Fr. 5 80	Fr. 13 50
Halbjährlich	3 40	7 —
Monatlich	2 50	4 —

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Beilagen:
 „Anst. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“
 Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon.

Inserate werden entgegengenommen von der
 Annoncenexpedition Sautschuk und Jäger, M. Jägerstr. 10, Freiburg.
 Preis der Zeile 15 Cts. für die erste Woche, 10 Cts. für die zweite, 8 Cts. für die dritte, 6 Cts. für die vierte, 5 Cts. für die fünfte, 4 Cts. für die sechste, 3 Cts. für die siebente, 2 Cts. für die achte, 1 Cts. für die neunte, 1 Cts. für die zehnte.

In verkaufen
 wenig gebrauchte Nähmaschine
 billigen Preis bei Orn. J. Wen-
 Obere Matte, Freiburg. 1468

Gesucht für ein Kolonialwarengeschäft,
 in guten Verhältnissen
Knecht-Magaziner
 Wer wende sich schriftlich unter Chiffre
 1955 F an Dautenstein & Vogler,
 Freiburg. 1467

Holzverkauf
 Masten für das Eisenholz,
 sich zu melden bei Christoph Würo,
 Obergerechthaus, bei Mierding.

in 18-jähriger
Sattler
 Stelle, wo er Gelegenheits hat,
 sich zu melden. 1469
 Wer wende sich an Kater Wehr, in
 ang-Sparco, bei Freiburg.

Steigerung
 Das Verwaltungsamt der Zense-
 lers wird am Freitag, den 10. No-
 vember, vormittags 9 Uhr, bei Emil
 Kästel in Dübingen, 10 Tere Kästel
 Auktion öffentlich versteigern lassen.
 Lagers, den 8. November 1906.
 Verwaltungsamt:
 Th. Blanchard.

Durchlauf der Kälber
 und anderer Haustiere
 Sichere Heilung in 24 Stunden
 durch das
Vituline
 c. 1.60 die Schachtel von Apo-
 theke Lematre in Dierpe
 (Frankreich). 1113
 Silberne u. vergoldete Medaillen
 Zahlreiche Zeugnisse
 Hauptdepot für die Schweiz: Apo-
 theke G. Büllet, in St. S. S.
 Depot Essève, in Freiburg.

Wirtschaftsschule
 mit Musikunterricht
 Sonntag, den 11. November
 in der
Wirtschaftsschule
 bei Pfaffen
 freundlichst einladet
 Der Wirt.

Musik-Unterhaltung
 in der
Wirtschaftsschule
 Sonntag, den 11.
 Montag, d. 12. November
 Musik mit Tannenkarell
 freundlichst einladet
 F. Sigelst, Wirt.

Antrinken
 Sonntag, den 11. November
 in der
Wirtschaftsschule
 Mitwirkung der Parreimusk
 Giffers
 freundlichst einladet
 Bernhard Wollanthen, Wirt.

Tannenzug
 Sonntag, den 12. November
 bei der
Wirtschaftsschule zum weißen Kreuz
 freundlichst einladet
 Die Gesellschaft.

Darlehen
 in Wechsel in lau-
 der Rechnung
 Sicherheit durch Bürgschaft, Titel-
 unterlage oder Hypothek.
 wölzische Volksbank, Freiburg.

Gewissensforschung

Da die Herren Großräte nächste Woche zur letzten Sitzung dieser Legislaturperiode nach Freiburg kommen und am 2. Dezember nächsthin die Erneuerungswahlen stattfinden, werden so ist der Anlaß geeignet, eine kurze Gewissensforschung über die letzten fünf Jahre anzustellen. Wir möchten diese nur auf einige wenige Aufgaben ausdehnen, welche wir beim Durchblättern des Jahrganges 1901 der „Freiburger Zeitung“ gefunden haben, und welche den damals neuzuwählenden Großräten gleichsam als Programmpunkte mitgegeben wurden. Wir lesen da:

„In der Versammlung der Gemeindebelegierten vom 10. November 1901 in Laferes ist den zukünftigen Vertretern des Senesbezirks im Großen Räte gewissermaßen ein Programm mitgegeben worden; wenigstens haben die Delegierten der Gemeinde Dübingen ein solches widerwärtig an der Versammlung entwickelt...“

Der Sprecher der Delegierten von Dübingen sagt, unser Volk sei zu wenig gebildet. Das zeige sich besonders bei den Rekrutenprüfungen, bei denen wir unter allen Bezirken des Kantons stets im letzten Rang figurieren. Er will nicht unterfragen, wer oder was an dieser Erscheinung schuld sei;... er beginnt sich damit, die betrübende Erscheinung signalisiert zu haben. Als ein Mittel zur Verbesserung der Volkserziehung fordert er die Eröffnung einer Bezirks- oder Sekundar- oder Realschule mit Lehrkräften an derselben, welche das Sekundarlehrepatent besitzen. Zwar existieren im Bezirk drei Regionalschulen, aber diese seien nichts anderes als Primarschulen und seien, wie die Erfahrung lehre, ungenügend, um zu besseren Resultaten zu kommen. Eine Sekundarschule, wie die andern Bezirke, deren besitzen, sei für den Senesbezirk eine absolute Notwendigkeit.“

Weiter heißt es noch: „Die Abgeordneten von Dübingen wünschen ferner auch, daß unsere Deputierten im Großen Räte die Lösung der Eisenbahnfrage an die Hand nehmen möchten. In welchem Sinne diese Lösung geschehen sollte, wurde nicht gesagt; doch konnte nach der damaligen Lage der Verhältnisse wohl nur das Projekt Pfaffen-Dübingen gemeint sein.“

Das waren also die zwei Hauptaufgaben der Großräte des Senesbezirks für die zu Ende gehende Legislaturperiode, für deren Lösung sie im Interesse der Bevölkerung nach Möglichkeit arbeiten sollten. Wirklich ist heute freilich weder der eine noch der andere. Aber wir möchten da die Schuld nicht allein den Großräten zuschieben. Es waren eben Programmpunkte, deren Ausführung sie allein nicht zu Stande bringen konnten. Inwieweit sie aber immerhin für deren Vollziehung gearbeitet haben, entzieht sich unsern Kenntnissen.

Wie wir den zitierten Artikel gelesen hatten, freuten wir uns, wenigstens irgend ein Programm zu finden. Es hat sich zwar keine lange Diskussion daran geknüpft; die Initiative ging von Dübingen aus; ein einziger hat darüber gesprochen; aus dem — Schweigen der übrigen schloß man auf deren Zustimmung. Da möchten wir auf die nächste Gemeindebelegiertenversammlung hin die Anregung machen, wieder einige Programmpunkte für die kommende Großratsperiode aufzustellen. Wer ein Programm für seine Arbeit hat, der arbeitet viel zielbewußter und andererseits interessiert sich auch das Volk mehr an den Wahlen wie an der Tätigkeit der Großen Räte, wenn es weiß, für dieses und jenes Ziel haben sie zu arbeiten; es wird sich auch für deren Arbeit viel dankbarer erweisen. Die Programmpunkte müssen aber bestimmter gefaßt sein. So sollten die Vertreter des Senesbezirks einmal dazu kommen, sich geschlossen für ein bestimmtes Eisenbahnprojekt auszusprechen, sich zu erklären, da und dort wollen wir eine Sekundarschule und mit jeblicher Lehrkräften muß sie besetzt werden etc. Diesen Programmpunkten könnten auch noch andere beigelegt werden, z. B. der Ausbau des Straßennetzes, Förderung der Landwirtschaft etc. Die Gesamtheit des Großen Rates wie die vollziehende Behörde können ja nur wünschen, über die Begehren einer ganzen Bevölkerung gut orientiert zu sein. Deswegen schickt man die Herren auch in den Großen Rat.

Wir freuen uns heute schon darauf, bei der nächsten Versammlung der Gemeindebelegierten in Laferes ein Programm entgegennehmen zu können, das den Herren Großräten eine teilweise bestimmte Marschroute weist.

Dann aber heißt es auch, an dessen Verwirklichung energisch arbeiten. Es genügt nicht, den einen oder andern Punkt einmal vorgebracht und in schöner Rede beleuchtet zu haben. Gar viel geht zum einen Ohr hinein und zum andern hinaus; gar viel bleibt auch in Klappen arbeitsreicher Herren stecken. Wenn man daher das erste Mal mit einem Vorzuge nicht Erfolg gehabt hat, kommt man zum zweiten Male wieder, sucht inzwischen einige Helfer zu gewinnen und nützt auch das noch nicht, so klärt man das Volk, die Wählerhaft über die Sachlage auf. Uns wurde in manchen Fragen schon zu verstehen gegeben, daß diejenigen zuerst bedient werden, die am meisten jorbren und schreien. Das geht immer so. Ein unbändig schreiendes Kind sucht man eher zu stillen als ein ruhig daliegendes. Damit wollen wir nicht sagen, daß man beständig den Ruf im Streite spielen soll. Aber die Erfüllung berechtigter Forderungen soll man mit aller Energie und Fähigkeit durchzusetzen suchen. In andern Bezirken wehrt man sich auch. Der Senesbezirk hat in letzter Zeit manches erhalten, dank der Einsicht unserer Regierung, daß er während langer Zeit ein vernachlässigtes Kind war; dank auch der Energie mancher seiner Vertreter. Er ist aber berechtigt, noch manch Anderes dazu zu verlangen, und das Fehlende wollen wir nach und nach in aller Liebe und Minne, aber auch mit aller Festigkeit und Energie zu erreichen suchen.

Die Abstinenzinitiative

Vortrag von Karl Fedr., stud. theol.

Wie in vergangener Woche durch Plakate an den verschiedenen öffentlichen Plätzen der Stadt bekannt gemacht wurde, fand letzten Sonntag im Saale der Mädchenschule bei St. Nikolaus eine Versammlung im Interesse der Abstinenzinitiative statt. Zuerst legte Herr Oberst Nepond in einer längeren französischen Rede das Wesen der Abstinenzinitiative dar, worauf Herr Direktor J. G. Kupferschmid, von der Pension Wöndersflüh (Sarnen), zu ungefähre folgender deutscher Rede das Wort ergriff:

Mein Vorredner, Herr Oberst Nepond hat, so viel ich mit meinem Französisch richtig verstanden zu haben glaube, die angeknüpfte Frage über die Abstinenzinitiative zur Genüge erörtert. Zudem bin ich ja auch hierher gekommen, nicht so sehr um zu erbauen, als vielmehr um erbaut zu werden, was auch im vollsten Maße geschehen ist. Ich will daher nicht wiederholen, was alle bereits verstanden haben; aber ich möchte noch auf einige bemerkenswerte Punkte in dieser hochwichtigen Sache hinweisen. Wie in allen Ländern, in Frankreich, Desterreich, Belgien usw. der Kampf gegen gewisse soziale Uebel unserer Zeit zunimmt, so auch hier in Freiburg. Man spricht vielfach von Bewegungen, die sich gegen bestimmte Uebel und Schäden der Gesellschaft richten; hier in Freiburg hat man eine Bewegung ins Leben gerufen, die sich gegen den verderblichsten der Alkohole richtet, gegen den Abstinenz. Manche Leute erheben zwar laut ihre Stimmen, um sich zu wehren: „Wir sind im Lande der Freiheit, wir wollen auch Freiheit haben in der Wahl unserer Getränke, wir wollen nicht, daß jemand uns hindere, dieses oder jenes Getränk zu genießen, das uns zusetzt.“ Meine Herren, wir aber müssen noch manch andere wichtige Punkte berücksichtigen in dieser so wichtigen Sache, in diesem Kampfe gegen den verderblichsten der Alkohole, den Abstinenz. Mein Herr Vorredner, Herr Oberst Nepond, hat uns bereits gezeigt, wie wir in dieses Uebel hineingekommen sind, und welche Mittel wir anwenden müssen, um uns von demselben zu befreien. Ich will daher nur auf die Erfahrungen hinweisen, die ich gemacht habe in meiner Stellung als Direktor der internationalen Heilanstalt für Alkoholkrante, der „Pension Wöndersflüh“.

Meine Herren, es ist die höchste Zeit, daß auch im Kanton Freiburg Maßregeln getroffen werden gegen den Alkohol.

Ich habe Anfragen erhalten selbst aus Rußland, Spanien und anderen entfernten Ländern. Der eine dieser Unglücklichen ist das Opfer des Weines geworden, ein anderer des Bieres, des Mostes, andere sind dem übermäßigen Genuße von Schnaps zum Opfer gefallen. Ich habe viele Beobachtungen angestellt, ich habe diese Armen gefragt, ich habe geforscht nach den Ursachen ihrer Erkrankungen, ich habe reiche Erfahrungen gemacht.

Unter allen diesen Opfern fand ich auch solche, die dem übermäßigen Genuße von Abstinenz ergeben waren, und zwar mehr als ich anfangs glaubte, da ich noch weniger Erfahrung hatte. Meine Herren, wir haben in der Pension Wöndersflüh großartige Resultate erzielt. Viele, die dem Schnaps ergeben waren, viele, die sich durch übermäßigen Genuß von Bier oder Wein ihre Krankheiten zugezogen hatten, sind geheilt worden. Sie sind wieder stark und kräftig geworden; sie sind, möchte ich sagen, rehabilitiert worden in Familie, Gesellschaft, Gemeinde und Staat. Viele von ihnen sind Abstinenz geworden und dienen anderen als Beispiel. Bei vielen, die in die Pension Wöndersflüh gebracht wurden, sah es wirklich traurig aus; ihr Anblick war geradezu grauenhaft, ekelerregend; sie standen auf einer Stufe, die nicht einmal eines Tieres, geschweige denn eines Menschen würdig gewesen wäre, sie waren, könnte man mit einem Worte sagen, der Auswurf der Menschheit. In Pension Wöndersflüh kam neues Leben in die von Alkohol vergifteten Körper, neuer Mut in die zerrütteten Gemüter, sie wurden ganz neue Menschen. Bauern, die früher dem Trunke ergeben waren, aber geheilt wurden, kehrten zurück zu ihrer Familie, auf ihren Hof, zu ihrem Land und Vieh. Sie sind andere Menschen geworden, spielen nun die erste Rolle in der landwirtschaftlichen Gemeinde, sind wahrhaft Männer der Kraft und Tat. Aber wir haben in der Pension Wöndersflüh auch noch eine andere Klasse, eine spezielle Art von Alkoholkranken. Auch bei diesen habe ich Beobachtungen und Forschungen angestellt, aber so weit meine Erfahrung reicht, ist von diesen noch nicht ein einziger geheilt worden. Warum ist aber von diesen noch keiner geheilt worden? Nach al dem, was ich durch meine Erfahrungen gefunden habe, kann ich dafür keinen anderen Grund angeben, als daß sie dem Abstinenz ergeben waren. Und nachdem ich noch manches in dieser Hinsicht gelesen und studiert habe, habe ich erst recht einen wahren Begriff bekommen von diesem Verderben und muß gestehen: Ja, es kann nicht anders sein. Mehr als Schnaps und alle anderen Alkohole ist der Abstinenz eine Pest für die Menschheit, ein Uebel, das mehr als alle anderen der Gesellschaft das Lebensmark raubt. Das mag allerdings eigentümlich scheinen; und doch, je mehr ich nachdenke, desto mehr bleibt es wahr. Und wenn ich alles betrachte, so muß ich gestehen, daß kein anderes Getränk den Menschen so ruiniert, keines von so furchtbaren Folgen ist, wie der Abstinenz. Sehen Sie! Sie sind hingelommen in die Pension Wöndersflüh, diese armen Geschöpfe, ruiniert, geistig gedrückt, entblüdet, daß sie nicht mehr Menschen zu sein schienen. Es bedurfte Wochen und selbst Monate, bis sie wieder in einen vernünftigen Zustand kamen und Menschen gleichen. Und trotzdem haben wir bei allen diesen noch nichts erreicht. Sie haben Pension Wöndersflüh verlassen, sind heimgegangen; der Genuß dieses so verderblichen Getränkes, das sie hier nicht fanden, hat sie heimgezogen; auch nicht einer von ihnen ist wirklich auferstanden. Ich könnte hier Namen nennen. Drei der Unglücklichen haben sich im schönsten Alter durch ihren übermäßigen Genuß den Tod zugezogen; zwei sind im Irrenhause; vier oder fünf andere sind die immerwährende Plage ihrer Gemeinden geworden. Da sehen Sie die Opfer des Abstinenz!

Wenn daher heute ringsum der Ruf erschallt gegen den Abstinenz, so möchte ich Ihnen zurufen: beteiligen Sie sich an dieser hochwichtigen Sache. Keinen schöneren Dienst können Sie dem Vaterlande erweisen, als wenn Sie dieses Uebel von ihm fernhalten, das so große Gefahren bringt, so grauenhaft ist in seinen Folgen. Ich will nicht sagen, daß nicht noch Tausende aufstehen und sagen werden: Wir lassen uns unsere Freiheit nicht einschränken; es soll uns gestattet sein, zu trinken was wir wollen.“ Aber ich möchte

Zeitung
 Dienstag nachmittags zwei Uhr
 eine Lokomotive und mehrere
 en. Die Lokomotive wurde voll-
 und Heizer konnten nicht. Da-
 Arbeiter schwer verletzt und

Der Rhein hat sich der-
 der Hochwasser völlig und der
 stalt wurde. Klebige Sandbänke
 schwebend nicht der Fall war,
 t werden.

Söhne im Schneesturm
 Auf dem Murettopf (italienische
 Italiener mit zwei jugendlichen
 rückkehren wollte, im Schneewetter

angekommen. Der Kaiserliche
 burg ist in Cortina d'Ampezzo
 worden. Die Leiche ist geborgen.
 fügigen sich einige junge Burschen
 (Anton Bern) die elektrische Stark-
 werk her der Stadt Bern Kraft
 Ein Zweig blickt an den Drähten
 , und eine momentane Störung
 dadurch verursacht. Man konnte
 äter ermitteln. Gestagt auf das
 gerten, der auf die schlimmen
 aufmerksam machte, wurden die
 Beifalls vom Richter mit einigen

von Köpenick in Bern. Am
 garten an der Harbergasse eine
 en, die aber, wie es scheint, ein
 at. Der Saal war zwar anfänglich
 auch einige Kolonisten auf der
 de die Sache dem Publikum denn
 war, daß der „Hauptmann“ ohne
 schäftigen Volksmenge die Frucht

ag. Im sogenannten Bild in
 Schemel in einem Adler einen sog.
 fufvorrichtung, um Mäuse unter-
 tigkeit brachte er aber den Schatz
 ng ist ihm den Feigefinger der

Hauptmann von Köpenick“
 rmeister aus dem oberösterrischen
 den Kopf verdrückt. Als er von
 Hauptmanns gebürt hatte, stellte
 den ganzen Tag in Wirtshäusern
 emma der Köpenicker „Hauptmann“
 iche nicht mehr zurechnungsfähig,
 behördliche Eingereiht, weil
 icht mehr mit ihrem Manne zu-

hisches System. Wie aus
 den dort erfolgreiche Experimente
 Apparat, der von Giacomo Segre
 mit diesem möglich, von einem
 Telegramme an den König von
 zu senden. Durch das neue
 r Bahnt in Verbindung mit den
 auf der Strecke und mit der Ben-
 unfälle besser verhindert werden

lege. Verten Dienstag wurde
 en eine fünfjührerfrantennote
 er Ziege gefressen worden war.
 lospielligen Verdauungsprozesses
 man das Tier sofort geschlachtet
 enthoben. Die Note konnte noch
 erkennlich war. Hoffähig ist sie
 el von ihrer Form verloren und
 Das Fehende wurde indessen

Freiburg
 bilalen Kantonskomitees
 s Freiburg
 ib-demokratische.

das Freiburger-Volk seine
 en Rat zu wählen haben.
 die politische Akt, welcher in
 zusetzt und er wird auch
 die freiburgische Wählerchaft

ittigkeiten, die immer un-
 l an uns liegt zu vermeiden,
 al-demokratischen Partei be-
 it Ihrer Partei zu eröffnen
 ompromisses für die nächsten

z, auf welcher ein Kompro-
 Partei des Seebezirks, tren-
 ren beobachteten Tradition,
 onzessionen gewähren, welche
 Minderheit dieses Bezirkes

würde im nämlichen Ver-
 eralen Minderheiten in den
 Wahl ihrer Kandidaten zu.

Nach dem Resultate der Wahlen von 1901 hätten die
 liberal-demokratischen Minderheiten das Recht auf 5-6
 Vertreter im Grezbezirk, 8-4 im Saanebezirk, 2-3
 im Glanebezirk, 2-3 im Troyezbezirk, 2-3 im Sene-
 bezirk, 1-2 im Vivisachbezirk.
 Im Seebezirk hätte die konservativ-demokratische Minder-
 heit das Recht auf 4-5 Große.

Herr Präsident!
 Meine Herren!

In den meisten Kantonen suchen die bürgerlichen Par-
 teien auf dem Gebiete der eidgenössischen Politik wie auf
 demjenigen der kantonalen Angelegenheiten sich zu ver-
 ständigen. Sie selbst haben dieses Jahr, geleitet zweifels-
 ohne von den nämlichen Ideen, einen bedeutenden Schritt
 auf dem Wege der Konzessionen getan, welcher, wie
 aufweisen nicht daran, zum Nutzen des politischen Lebens
 und der materiellen Interessen unseres Kantons ausfallen
 wird. Wir wagen es daher zu hoffen, daß das gerechte
 und billige Prinzip der Minoritätenvertretung im Großen
 Rate, wie es schon lange im Seebezirk befolgt wird, durch
 Ihre Partei auch in den andern Bezirken zugelassen
 werde, und daß Sie dasselbe überall, wo die Erledigung
 eines Sitzes eintritt, sei es bei der Gesamtrennung, sei
 es bei den Ersatzwahlen, in die Praxis umsetzen.

Wir erlauben Sie, diese Vorschläge zu prüfen und uns
 mit einer Antwort vor Ende dieses Monats zu beehren.
 Gesehigten Sie

Im Namen des liberal-radikalen Kantonskomitees,
 H. Pictet, Präsident.

(Anm. Die Antwort auf dieses Altesstück haben wir bereits in vor-
 letzter Nummer publiziert. D. A.)

Minderheitsvertretung im Seebezirk. Dieselbe
 besteht aus 2 konservativen Vertretern (einem protestantischen
 und einem katholischen) und einem liberal-konservativen. Nach
 dem „Minderheitsvertrag“ wird diese Minderheitsvertretung im See-
 bezirk für die nächsten Wahlen unbeanstandet bleiben.

Universität. Zum außerordentlichen Professor an der
 naturwissenschaftlichen Fakultät wurde vom Staatsrat Hr. Dr.
 Th. Ehrlicher von Koblenz in Rastatt, ernannt. Er wird
 über allgemeine und anorganische Chemie lesen.

Alterswahl. Wir machen nochmals auf die nächsten
 Sonntag, nachmittags 3 Uhr in Alterswahl stattfindende Ver-
 sammlung aufmerksam, bei welcher Hr. Ingenieur Vallière
 aus Lausanne über die Eisenbahnfrage des Seebezirks mit
 Einmündung in Freiburg und Anschließ an die linksufrige
 Saanetalbahn referieren wird und laden sämtliche Interessenten
 ein, sich recht zahlreich zum Vortrage einzufinden.

Vom Lande. Köpenick wirkt! „Du du Müggiger, wo ist
 denn der Ofen hingekommen?“ mit verblüfft der Lehrer aus,
 wie er das Zimmer im oberen Stock des Schulhauses betritt
 und den großen Tambour nicht mehr sieht. Niemand antwortet,
 ein kleiner Schüler aber schaut ihn mit großen Augen an und
 zeigt hinaus in's Freie. Der Lehrer öffnet ein Fenster und
 siehe, ganz tief unten steht der Tambour, den Kopf in der
 Erde verbergend, vor Scham ob dieses Falles.

Über wer ahnt, wie das geschah? War da am Morgen der
 kleine Bub A. B. dem Lehrer beim Heizen behilflich, glaubte
 dabei die Worte zu hören: „Dieser Ofen taugt auch gar nichts
 mehr, daß er doch bald weggeschmissen würde“!

Zur Kopf des Kleinen gährt den ganzen Vormittag, wie
 er wohl den Wunsch des teuren Lehrers verwirklichen könnte.
 Und siehe, in der kurzen Mittagspause findet er die Lösung
 der Aufgabe.

Er kommandiert zwei große französische Jüglinge, die am
 Tag vorher gekommen waren, um Deutsch zu lernen, gibt ihnen
 im St. Ernst und mit allerlei Zeichen zu verstehen, daß sie auf
 des Lehrers Gehörs den Tambour hinauszumeren hätten.

Des Kleinen ernstes Auge erkläre jede Spur des Zweifels
 über die Nichtigkeit des erhaltenen Auftrages. Sie machen
 sich an die Arbeit und in einer halben Stunde ist das Werk
 vollendet, der Ofen ist hinaus und hinunter. Die Kleider
 reinigend, schütteln die französischen Jungen den Kopf und
 sagen: Il faut avouer que les Allemands sont de rudes
 types; avec ce système nous verrons encore des
 belles!

St Ursen. (Korr.) Hier gibt es zur Zeit etwas „Neues“
 und auch etwas „Altes“. An der neuen Straße ist die „neue“
 Pfarreinzirkel erbaut worden, die zwar jetzt noch nicht
 vollendet ist, aber im Neujahr es sein soll. Das neue
 Gebäude soll ein einfaches und gut eingerichtetes Gasthaus
 werden; das dem Fremden eine Herberge und dem Wanderer
 und Durstigen Stärkung und labenden Trunk bieten kann.
 Das „Alte“, von dem auch die Rede ist, befindet sich nicht
 weit davon. Etwa 200 Schritte vom Schulhaus gegen den
 Wald hin wurde beim Ausbeuten der Kies- und Sandgrube
 ein uralter Friedhof entdeckt. Nachdem, wie den „Freiburger
 Nachrichten“ bereits gemeldet wurde, zahlreiche menschliche Skelette
 ausgegraben worden sind, wurde von der kantonalen Museums-
 kommission, Hr. D. Bioller, Archäolog aus Zürich, beauftragt,
 eingehende Untersuchungen an der genannten Stelle zu machen.

Mit zwei rührigen Arbeitern gelang es dem Hrn. Bioller
 bald, mehrere Skelette zu Tage zu fördern, und sich ein Urteil
 über diese alten Grabstätten zu bilden. An Gegenständen,
 die man bei den Ueberresten fand, sind die Gräber nicht reich,
 weshalb auch, um Kosten zu vermeiden, die sorgfältigen Aus-
 grabungen bald aufgegeben wurden. Man fand ein Armband
 aus Bronze und eine eiserne Schnalle von einem Gürtel;
 ebenso konnte man sehen, daß die Gräber ziemlich regelmäßig
 angelegt und daß Leute von verschiedenen Altersstufen beerdigt
 waren. An vielen gut erhaltenen Schädel- und Beinresten
 konnte man sehen, daß manche Glieder krank, andere wieder
 verwundet gewesen sein müssen; aber auch Wadenknochen mit
 sehr guten und vollständigen Zähnen wurden gefunden. Es
 war also ein gewöhnlicher, aber ziemlich großer Friedhof, da
 wohl zirka 200 Gräber vorhanden waren. Aus welcher Zeit
 nun mögen diese menschlichen Gebeine stammen? Der Herr
 Archäologe sagte, es sei ganz bestimmt, daß diese Gräber von den
 Burgundionen herstammen, also aus dem 4. und 5. Jahrhundert
 nach Christus. Daß sich diese Ueberreste so lange, also mehr als
 anderthalb Jahrtausende erhalten haben, kann nur dem Umstand
 zugeschrieben werden, daß man den Friedhof auf einem sandigen
 trocknen Hügel anlegte, wie es solche hier in der Nähe mehrere
 gibt. (Es würde sich bei diesem Anlasse empfehlen, wenn vielleicht
 die Sektion des kath. Volksvereins einen Fachmann der Ge-
 schichte ersuchen würde, in St. Ursen einen Vortrag über die
 Niederlassung der Römer und Burgundionen in dieser Gegend
 zu halten. D. A.)

Lehrkräftswesen. Letzten Samstag und Sonntag fand
 im Geweremuseum in Freiburg die Bereinigung der Vertreter
 des Lehrlingswesens der romanischen Schweiz statt, um gewisse
 Punkte der Lehrlingsfrage zu studieren und Anordnungen für
 die Lehrlingsprüfungen, Lehrlingsverträge zu besprechen. Beim
 stattgehabten Diner sprach der Delegierte des Handelsdepartements
 des Kantons Waadt der freiburgischen Erziehungsabteilung
 seine Glückwünsche aus für die Entwicklung, welche hier der
 gewerblichen Ausbildung gegeben wurde.

Büdingen. An Stelle des Hrn. Wille, welcher zum
 Direktor der Mischbiererei in Cham ernannt wurde, wird Herr
 Habsicht treten.

**Dampfschiffahrt auf dem Neuenburger- und
 Murinersee.** Infolge des niederen Wasserstandes ist der
 Dampfschiffbetrieb zwischen Neuenburg und Murten bis auf
 weiteres eingestellt; der übrige Betrieb nimmt seinen ge-
 wöhnlichen Fortgang.

Sängerbund vom Seebezirk. Die Delegiertenver-
 sammlung beschloß letzten Sonntag einstimmig, im Jahre 1907
 ein Gesangs- und Kampfgewerkschafts-Debut abzuhalten.
 Als Festort ist Rerzuz ausersehen.

Unglücksfall. Mittwoch nachmittags ereignete sich ein
 schweres Unglück auf dem Bauplatz des neuen Waisenhauses
 St. Wolfgang. Vier Arbeiter trugen einen Stein für das
 Fenstergestimpe in den zweiten Stock, als plötzlich das Gerüst
 unter ihnen einstürzte. Die Arbeiter fielen herunter. Der
 eine von ihnen, Bartelli, wurde sofort getötet. Er war
 55 Jahre alt und Vater von 6 Kindern. Amarrando, 19 Jahre
 alt, hat mehrere Glieder gebrochen und den Schädel zerpalten.
 Er wurde in die Klinik des Dr. Clément gebracht. Die beiden
 andern, Brügger und Lerrerer sind weniger schwer verwundet.

Gewerbliche Ausstellung in Boll. Die industrielle
 Ausstellung des Gewerbevereins des Grezbezirk hat mit
 einem Nettogewinn von 2,500 Fr. geschlossen.

Mäuberlicher Mordfall. In der Nacht vom Montag
 auf Dienstag wurde Hr. Romanens, Käfer in St. Ursen, auf
 seiner Heimkehr beim Ausgang des Waldes zwischen Buisserens
 und Commentier überfallen und nachdem er mehrere Schläge
 erhalten hatte, seines Geldbeutels, der 10 Fr. enthielt, beraubt.
 Romanens ist ein Greis von 63 Jahren. Das Oberamt ließ
 einen jungen Burschen verhaften, der gestanden hat.

Feuersbrunst. Letzten Dienstag brach bei den Stein-
 brüchen in Billarzel Feuer aus. Das Automobil der Firma
 Hogg fing Feuer infolge Explosion des Benzinbehälters. Das
 Feuer zerstörte Automobil und Wagenschopf. Auch das anlie-
 gende Wohnhaus wurde stark beschädigt. 4 Spritzen waren auf
 der Stelle.

Lokales
Männerverein. Nächsten Sonntag, den 11. ds., abends
 8 1/2 Uhr, findet im Saale zum „Schwarzen Kopf“ die
 ordentliche Monatsversammlung statt.
 Traktanda: „Vortrag über das Heilige Land“ mit
 Projektionen von Dr. Cahannes.
Kantonaler Gewerbeverein. Nächsten Sonntag, den
 17. November, nachmittags 2 Uhr, findet im Hotel „Strauß“
 in Freiburg eine Delegiertenversammlung statt.
 Traktanda: 1. Organisation der Berufsvereine; 2. perma-
 nentes Gewerbeekretariat; 3. Subvention des Gewerbevereins;
 4. Kredite; 5. Versicherung gegen Unglücksfälle; 6. Kolpor-
 tage; 7. Gewerbezeitung; 8. Verschiedenes.
 Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Schwent.

Landwirte, Handwerker, Private
 macht einen Versuch mit Trockenbeerwein weiß zu Fr. 20.—
 Rotwein (Naturwein couvert mit Trockenbeeren) zu Fr. 27.—
 die 100 Liter ab Station Murten, gegen Nachnahme.
 Beide Weine wurden von verschiedenen Chemikern untersucht und als
 gut und haltbar befunden.
 Muster gratis und franco. 309
 Bestens empfohlen sich
 Oscar Roggen, Murten.

Im Erscheinen befindet sich:

Meyers Soehste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

Grosses Konversations-Lexikon.

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.

20 Halblederbände zu je 10 Mk. oder 20 Prachtbände zu je 12 Mk. Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Öffentliche Steigerung

Infolge Nachzahlung läßt der Unterzeichnete nächsten Mittwoch, den 14. No-
 vember öffentlich gegen Baar, vor seiner Wohnung auf dem Bergbühl, bei
 St. Antoni, versteigern:

- 2 Pferde von 4 und 9 Jahren, 9 Kühe, 2 Kinder, 2 Weisgen, 2 Kalber, 1 jähriger
 Stier, 6 zwölf Wochen alte Schweine, 1 Haushund, gut zum Ziehen samt Wagen.
- 1 Bräudenwagen, 8 Leiterwagen, 2 Bräudenwagen mit Federn, 1 Jauchefasten,
- 2 Schlitzen, 1 Keilschlitzen, 1 Milchkarren, 1 Grasbäcker, 1 Selbsthalterflug, 1 Kar-
 toffelmaschine, 2 Eggen, 1 Mähmaschine, 1 Häckelmachine, 1 Rübenrasper, 1 Kartoffel-
 dämpfer, 1 Gabelbalk, 1 Schleifstein, 1 Kofepresse, 4 Pferde- und 3 Kuhgeschirre,
 Aufhängen, Pferdedecken und Blagen, 1 Lafründe, Ketten, sowie eine Anzahl
 Gabeln, Rechen, Senen etc. und etwas Wegnerholz.
- Ferner 1 Schlaf und 8 Betten.

Die Besondere kommt um 11 Uhr zum Ausruf.
 Freundschaft ladebt ein
 Hermann Schwaller.

Bei Marcel Picard
 55, Lausannegasse
 werden Sie Möbel in allen Genres
 finden, zu sehr billigen Preisen.

Steigerung

Wegen Ausgange des Vertrages, wird
 Unterzeichnete Donnerstag, d. 15. No-
 vember nächst, vor der Pfarreine
 in Biffers folgendes verkaufen lassen:
 5 traktige Kühe, 6 Kinder, 1 1/2 bis
 2 jährig, 1 Pferd (Stute), 2 Bräudenwagen,
 1 großer Leiterwagen, 1 Federwagen,
 1 Mähmaschine, 3 Schlitzen, 1 Egge,
 1 Häckelmachine, 1 Rübenrasper, 1
 Milchwagen sowie Brante, Pferde-
 und Kuhgeschirre und andere Gegenstände, zu
 lang um aufzuzählen. 1489
 Die Steigerung wird um 9 Uhr mor-
 gens beginnen. Barzahlung.
 Biffers, den 8. November 1906.
 Der Versteigerer:
 Poncet Theophil.

Kartoffeln

Unterzeichnete ist Käufer von verschie-
 denen Sorten **Brandkartoffeln**. Eben-
 daselbst kann offenes und gepacktes Geu
 bezogen werden. 1487
 Offerten mit entgegen
 F. Reibischer, Schwitten.

Steigerung

Leihungshalber lassen die Unterzeichneten
 Donnerstag, den 15. November
 nächst, von 9 Uhr morgens an, in der
 Badmatt, bei Heltenried, öffentlich ver-
 steigern: 5 Kühe, 1 Kind, 2 Kalber,
 1 Mutterschwein mit Ferkeln, 2 andere
 Schweine, 1 guter Haushund, 1 Anzahl
 Säner, 2 Wägen, 1 Geflügelwagen,
 1 Jauchefasten, 1 Erdhütte, 1 Graskarren,
 1 Milchkarren, 1 Selbsthalterflug, 1 Egge,
 1 Schlitzen, 1 Drehschneidmaschine, 1 Häckel-
 maschine, 4 Kuhgeschirre, auch sämtliches
 Mobiliar und Bettzeug, wie auch alle
 Haus-, Küchen- und Feldgerätschaften. Ferner
 ein Quantum Erbsen, Getreide, Hafer,
 Senf, Erd- und Stroh zum Ausrufen.
 Die Besondere kommt um 11 Uhr zum Ausruf.
 Freundschaft ladebt ein,
 Geschwister Portmann.

Defen

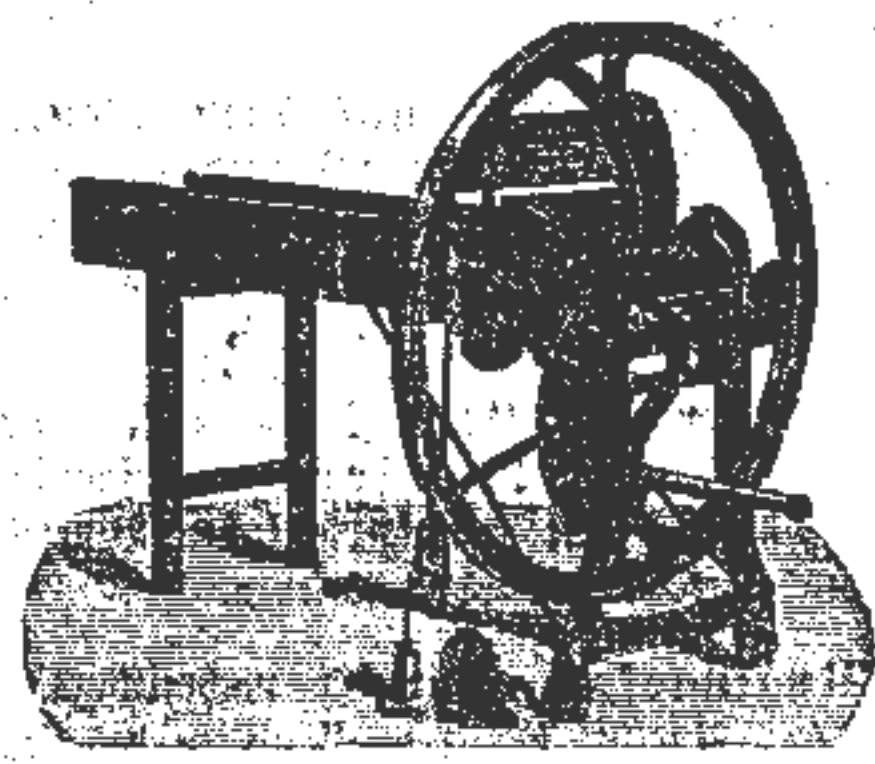
Nur beste Systeme in allen Preislagen
 Reichhaltigste Auswahl
Charles Mayer & Cie.
 Kochherbstr. 14
 Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung
 gegenüber dem Bahnhof. - Kataloge stehen zu
 Diensten. 1258

Musikunterhaltung
 und
Tannenfuhr
 am Martis-Montag, in Bünnemühl
 moju freundschaft einladet Der Wirt.

Gänsekopfet
 mit Musik
 Montag, den 13. November
 in der
Wirtschaft Wiedermühren
 moju freundschaft einladet
 1482 Der Wirt.

Musik-Unterhaltung
 in der
Wirtschaft Pfaffen
 Sonntag, den 11.
 und Montag, d. 12. November
 Musik mit Tannenkarret
 moju freundschaft einladet
 F. Sigrist, Wirt.

Holzverkauf
 5 Klaster dickeres Eichenholz,
 Sich zu melden bei Christoph Birro,
 in Döberechtswyl, bei Alerawyl.



Patent-Säckelmaschinen
mit und ohne Sicherheitsanordnung
Rübenschneider. Kartoffelbrücker.
Kartoffelherbe. Haselbrecher.
E. Wassmer, Freiburg

Rälbermarkt

Die Eröffnung des Rälbermarktes wird Montags, den 12. November (Martinsmarkt) stattfinden.
Alle Montage im Winter von 7-9 Uhr morgens.
Der Gemeinderat der Stadt Freiburg.

Freiburg Theater Freiburg
Palace-Cinematograph
Zum ersten Male in Freiburg
Freitag, den 9., Samstag, den 10.,
Sonntag, den 11. und Montag, den 12. November
Abends 8 1/2 Uhr
Große Vorstellungen
Sonntag nachmittags um 3 Uhr Vorstellung
Große Auswahl neuer Bilder
Preise der Plätze: 1. Pl.: 1 Fr. 50; 2. Pl.: 1 Fr.; 3. Pl.: 50 Cts. Vorverkauf: Musikalienhandlung, Lausannegasse.

Bei Anlass des Marktes
verkaufe ich, zu extra billigen
Preisen, Tuchstoffe und Bauern-
halblein, sowie alle Stoffe; in sehr
grosser Auswahl vorhanden.
MARCEL PICARD
55, Lausannegasse

Pferdebesitzer!
Gebraucht **Original-H-Stollen** mit der Marke
Fabrikanten: LEONHARDT & CO., Berlin-Schöneberg.
Hr. Kolowrat

Uhren- und Bijouterie-Magazin
EGGER
Zähringerstrasse, Freiburg
gegenüber dem Gasthof zur Gans
Große Auswahl in:
Regulatoren, Gramophon, Sack- und
Mundharmonika, goldenen, silbernen und
metallenen Uhren, Trauringen, Fantasie-
Fingerringen, Ketten, etc.
Sämtliche Reparaturen werden
rasch und billig ausgeführt.
Reparatur und Stimmung von Harmoniums

Im Magazin des Kabelhauses
(altes Magazin Schumacher)
gegenüber der Hängebrücke, Freiburg
findet man immer
Farbige Männerhemden jeder Größe und in allen Preislagen von Fr. 1.50 an.
Grosse Auswahl in allen Saisonartikeln

Einige Preisangaben

Weiße Knabenhemden	Länge 55 60 65 70 75 80 85 90 Cm.	Preis 85 75 85 95 105 115 125 135 Cts.
Gewöhnliche weiße gebügelte Hemden	Länge 65 70 75 80 85 90 95 100 Cm.	Preis 65 70 75 80 85 90 95 100 Cts.
Weiße Herrenhemden, nicht gebügelt, gute Qualität, à Fr. 2.—		Preis 1.40 1.60 1.80 2.— 2.20 2.40 2.60 2.80 Fr.
" " gebügelt, " " à Fr. 2.50, 3.— und 3.50.		
Damenhürzen, von 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95 Cts. bis 2 Fr.		
Ärmelhürzen für Kinder	Länge 45 50 55 60 65 70 75 80 Cm.	Preis 70 90 110 130 150 170 190 210 Cts.
Ärmelhürzen für Damen, von Fr. 3.10 bis Fr. 4.50.		

Große Auswahl wollene & baumwollene Strümpfe & Socken in allen Preisen
Wolle zum Stricken, von 25, 30 und 35 Cts. die Stränge. — Gut gefärbte Baumwolle jeder Sorte, von 20 Cts. an die Stränge. — Schafwolle à 15 Cts. die Stränge.
Reiches Lager in Unterleibern, Unterhosen, gestrickten Unterleibchen, Unterleibchen, Corset-Jacken. — Röcke von Fr. 1.20 an. — Jacken, Wäcker, Jägerhemden und Flanelhemden zu allen Preisen. Große Auswahl in Tuch für Hemden, Blusen und Röcke.
Tuch und Halblein für Kleider. — Wolstoff für Röcke. — Großes Lager verschiedener Qualitäten.
Bettwäsche, wie Decken, Ueberzüge und Betttücher in jeder Breite. — Baumwolltuch für Schürzen, von 50 Cts. an. Weiße und farbige Taschentücher.
Vom 1. November ab erhalten alle Personen, die einen Einkauf machen, ein hübsches Geschenk im Mindestwert von 35 Cts. oder höher, je nach Bedeutung des Kaufes, bis zu 75 Cts.

Die Spar- und Leihbank
Freiburg
(Zähringerhof bei der Hängebrücke)
macht zu jeder Zeit und zu vorteilhaften Bedingungen
Geldvorschüsse
gegen Hinterlage von Obligationen, Titel, Wertpapieren, Grundbesitz
oder auch verm. Bürgschaft.
Verkauf von Freiburger Staatsobligationen und Stadtkassen
bar und per Monatsraten von Fr. 5.— an.

Musschreibung
Die Baurechnungen der Käserei in Groß-Wertenach, sind vom 4.—13. November 1906, 6 Uhr abends zur freien Konturierung ausgeschrieben. Kenntnisnahme der Pläne, Vermessungen, Pflichtenhefte bei Hrn. C. Wicht, Sekretär, oder bei M. Spielmann, Architekt, in Breitenlingen.
Die Eingaben werden in Anwesenheit der Eingebenden geöffnet und dem billigsten Preise zugestimmt.
1461

Fortschritt der Wissenschaft!
Galvanismus und Lebenskraft.
Von allen Erfindungen dieses Jahrhunderts ist die Elektrizität unüberwindlich die größte. Viele Jahre sind jedoch zerronnen, ehe die Heilkunst sich damit befasste. Allein der Wissenschaft, welche mit Riesenschritten emporsteigt, war die Entdeckung vorbehalten, daß ein feiner elektrischer Strom wohlthätig auf nervöse Zustände des menschlichen Körpers wirkt. So erfinden Physiker und Doktoren diesen
elektro-galvanischen Ring
welcher in Verbindung mit unserem Blute nervöse Leiden, als da sind: Migräne, Kopfschmerzen, Nerven, Rheumatismen mit Erfolg bekämpft. Diese Ringe sind zusammengesetzt aus Zink, Kupfer und Sulfuric de Mercure (schwarzes Schwefelkieselerde). Es sind dies dieselben Metalle, womit der berühmte Alex. Volta in Compo seine elektrische Säule konstruierte. Von diesen galvanischen Präparaten sprechen berühmte Professoren der Physik, sowie der berühmte Doktor Monteggia in seinem Almanach hygienique. Der Ring ist sehr elegant gearbeitet und von echt Gold nicht zu unterscheiden. Preis 50 Cts. einfache, doppelte Kraft 1 Fr. Die Fassierer und Wiederverkäufer lohnen den Verdienst und sichere Gehalt.
1460
NB. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Gesteinsetzte echte Ringe: R. P.
Das Maß wird genommen, indem man einen schmalen Papierstreifen um den Finger legt und dem Hersteller beilegt. — Generaldepot für die Schweiz: E. Scherermann, Regl., Matte, Bern. Dienstag und Samstag Stand im Hofstübli, Bern.

MAGGI'S SUPPEN-ROLLEN
mit dem Kreuzstern
2 Sorten: gewöhnliche 10 Rp. extra 15 Rp. die Tablette für zwei gute Teller Suppe. Empfehlung von Schweizer Schmutz-Schmitzen. 1477

Anzeige
Die Bäckerei Alpengasse, 19
Freiburg
wird dem Publikum zur Sonntags- und Festtagen, nachmittags offen bleiben. 1478

Schneiderin
Hrl. Marie Krolow in Cavigliere (Wald) sucht eine taugliche
Lehrtochter
Gelegenheit französisch zu lernen. 1469

Öffentliche Steigerung
Am 15. November 1906, 9 Uhr morgens, wird Johann Wärdwyl, vor seiner Wohnung in Gamsen folgendes öffentlich versteigern lassen: 1 Pferd, 5 Kühe, 4 großrindliche, 1 zum Mähen, 2 tragende Rinder, 2 dreijährige Rinder, 1 Sieg, 80 Fässer, 1 Kutsche mit Geschirr, 2 Weidenwagen, 3 Fässer, 1 Wasen, 1 Egge, 1 Rechen, 1 Häckelmaschine mit Maschine, Rübenschneider, Häckel, Spiege, Rührer, Tisch, Kanapee, eine große neue Kiste, sowie andere Gegenstände zu lange aufzuzählen.
Lange Bahngasse 14.
1463 Der Versteigerer.

Ausnahmepreise
infolge Umbauten so lange vorrat. Lager muß baldmöglichst geräumt werden.
5 Kg. Feinschnitt-Zakat Fr. 1.80 u. 2.65
" " feiner Blatttabak " 3.80 u. 4.10
" " Maryland " 4.80 u. 5.10
Jeder Sendung 50 Cigarren gratis.
H. Wüthrich, Oberstr. 11, Breiten.

Aufkündigung
mit
Musikunterhaltung
Sonntag, den 11. November
in der
Wirtschaft Horn
Flamatt
wozu freundlichst einladet
1079 Frau Horn, Berlin.
Wir ver-
abfolgen 4 10

Obligationen
unseres Institutes, auf den Namen oder
habhaft lautend, auf 3 bzw. 4 Jahre
fest, mit 750
Halbjahres-Coupons,
Stempel und Formulare zu
unsern Lasten.
Schweizerische Volksbank
Freiburg.

Um Glück zu haben
im Kartenspiel
Bedienen Sie sich der Karten käuflich bei
Franz Guidi
Chorherrengasse, 121
Telephon

Tannenfuhr
Montag, den 12. November
bei der
Wirtschaft zum weißen Kreuz, Schmitzen
wozu freundlichst einladet Die Gesellschaft.

Freiburg
Su
Einiges aus
In vorliegender
punkte des Pro-
gierthenberaumt
heziert aufgestellt
Eisenbahn und
nicht verwirklicht
diesem mehr ne-
stehen zu bleiben
Bezirks-Vertreter
Behandlung die
die Mitarbeit
rege war, sei es
den öffentlichen
Die Fälle des
sehr in die Defi-
aus den Sigen
Zu erster Li-
ein Vertreter d.
Dr. Desbach al-
während des
während des
Die Deputier-
Programm ent-
Sprache zu kri-
wiederholt er-
Es wurde in
großer Teil
schulfreundlich
im Bestreben
Fortschritt ist
immer noch Ge-
welchem Werte
Auch mit dieser
Sobann wurde
nach geüblicher
Lösung der
eine Weiterbil-
für alle Schich-
scheint noch nie-
jedemfalls gut,
gtamnt zu beh-
die Bevölkerung
Weiterbildung
Herder
Dritte Aufl.
Lafela und
geb. in Galt-
zwei bis drei
Eocher in
Sechster Ban-
veil. (VIII)
400 Bildern
14 Karten
500 Bildern
Original-Gal-
Die städtische
berum um ein-
am ein gut
besonderer Wert
material, das
Die Artikel M.
liche Stadtpläne
und mit unge-
Karten: Nord-
und neue) Be-
Länder (mit
gen- und Tier-
schung) weissen
Küchelten hal-
Gewerksweige